

„Gespräch ist hilfreicher als eine politische Debatte“

Stutensee-Staffort übernimmt die Patenschaft für die sechste Kompanie des ABC-Abwehrregiments 750

„Aus Überzeugung und mit allen gegebenen Möglichkeiten“

Von unserer Mitarbeiterin Katja Stieb

Stutensee-Staffort. So etwas gibt's nicht alle Tage. Das werden sich die Stafforter Bürger wohl gesagt haben und fanden sich am Samstag in großer Zahl zur feierlichen Patenschaftsfeier vor der Stafforter Verwaltungsstelle ein.

Für 148 Soldatinnen und Soldaten der sechsten Kompanie des auf dem Bruchsaler Eichelberg stationierten ABC-Abwehrregiments 750 hat die Bevölkerung des kleinsten Stutenseer Stadtteils im Jahr seines 900-jährigen Bestehens die Patenschaft übernommen und damit ein deutliches Zeichen gesetzt. „Wir vollziehen damit einen zwischenzeitlich außergewöhnlichen Schritt“, so Ludwig-Wilhelm Heidt, Ortsvorsteher von Staffort, in seiner Festrede. „Staffort und seine Bürger bekennen sich ‚mit Brief und Siegel‘ zu den deutschen Streitkräften und stehen künftig in allen Belangen für die Patenkinder ein, mit Herz, aus Überzeugung und mit allen gegebenen Möglichkeiten.“

Es war ein beeindruckender, feierlicher Anblick: Auf der einen Seite des großen Platzes vor der Verwaltungsstelle hatte sich die Kompanie aufgestellt, auf der anderen stand die Stafforter Bevölkerung. Dazwischen saßen ein paar Kinder, die die Soldaten in ihren Uniformen bestaunten und interessiert beobachteten, wie bei der Bundeswehr ein solcher Patenschafts-Appell abläuft.

Oberstleutnant Tim Richardt, der Kommandeur des ABC-Abwehrregiments, das den Beinamen „Baden“ trägt, betonte in seiner Ansprache die Bedeutung einer Patenschaft zwischen Soldaten und Zivilbevölkerung. „Es ist wichtig, Zeichen der Verbundenheit zu setzen“, so Richardt. „Solche Patenschaften sollen das Verständnis der Bürger für die Bundeswehr und ihren Auftrag fördern. Sie vertiefen dabei die Integration der Bundeswehr und ihrer Soldaten in die kommunale Gemeinschaft und tragen so zum gegenseitigen Verständnis und Austausch bei.“

Für die jungen Soldaten sei es sehr wichtig, Rückhalt und Vertrauen in der Gesellschaft zu erfahren.

„Gesellschaftliche Auseinandersetzung über Auftrag und Einsatz der Streitkräfte ist gewünscht, notwendig und unerlässlich. Ein Gespräch auf dem Marktplatz ist dabei hilfreicher als eine groß angelegte politische Debatte“, so Tim Richardt, der Worte des Bundespräsidenten aufgriff, um zu verdeutlichen, worauf es ihm und seiner Kompanie ankommt: „Hier in Staffort erleben wir nicht das, was Horst Köhler als ‚freundliches Desinteresse‘ an der Bundeswehr bezeichnet hat. Wir erleben interessierte Freundlichkeit.“

Stutensees Oberbürgermeister Klaus Demal betonte in seiner Ansprache, dass die Patenschaft nicht nur auf dem Papier bestehen solle. „Sie muss mit Leben erfüllt und aktiv gestaltet werden“, sagte er. „Wir haben bereits beste Erfahrungen mit unserer Pateneinheit bei einer professionellen vorbereiteten Übung im Frühsommer 2009 gemacht. Soldaten und Bevölkerung ‚reichten sich die Hand‘. Und damit ergab sich die logische Folgerung einer Patenschaft, die beiden, den Paten und der Pateneinheit, viele Chancen eröffnet.“ Nach der feierlichen Übergabe der Patenschaftsurkunden und dem gemeinsamen Singen des „Badnerlieds“ und der Nationalhymne, luden die Soldaten zu einem Schmankerl aus der Feldküche: Bei Erbseneintopf mit Würstchen konnte die Stafforter Bevölkerung weitere Kontakte zu ihren frisch gebackenen Patenkindern knüpfen.



*FEIERLICHER AKT auf dem Platz vor der Verwaltungsstelle:
Kompaniechef Hauptmann Christian Wolf, Ortsvorsteher Ludwig-Wilhelm
Heidt, Stutensees Oberbürgermeister Klaus Demal und Oberstleutnant
Tim Richardt (von links). Foto: Stieb*